

IGM Betriebsräte\* Johnson Controls Bochum\*44795 Bochum\* Hüttenstraße 40

An den  
Vorstand der IG- Metall  
60329 Frankfurt a. Main  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79

Liebe Kollegen und Kolleginnen,

Wir möchten euch recht herzlich zu eurer Wahl beglückwünschen.  
Vom Leipziger Gewerkschaftstag gingen wichtige Signale aus. Wir begrüßen z.B. das Thema Leiharbeit mehr in den Focus gewerkschaftlicher Politik gerückt ist. Nach jüngsten Meinungsumfragen ist die Akzeptanz der Gewerkschaften deutlich gestiegen. Wir brauchen starke Gewerkschaften um unserer Interessen gegen die gut organisierten Arbeitgeber durchzusetzen. Unserer Waffe ist die Solidarität.  
Solidarität ist nicht begrenzt auf einzelnen Betriebe und Branchen, sondern schließt auch Solidarität mit anderen Belegschaften und Gewerkschaften ein.  
Der Arbeitskampf der Lokführer unter Führung der GDL ist ein wichtiger und richtiger Kampf, der viel in der Öffentlichkeit diskutiert wird.  
Die Forderungen der GDL sind berechtigt.

Der Streik hat, trotz Gegenpropaganda in den Medien, große Sympathien in der Bevölkerung. Insbesondere die Kollegen und Kolleginnen in den Betrieben sind auf Seite der Lokführer. Auch bei uns im Betrieb findet die Mehrheit diesen Arbeitskampf richtig.

Wir hätten uns vom Gewerkschaftstag ein eindeutiges Signal der praktischen Solidarität gewünscht. Leider war das Gegenteil der Fall.

Kollege Huber hatte in seinem Zukunftsreferat vor den wirtschaftlichen Folgen einer Tarifpolitik für einzelne Berufsgruppen gewarnt. Zitat:»Das bedeutet, daß die Wertschöpfungskette jederzeit unterbrochen werden kann – ich halte das für falsch« (Junge Welt vom 09.11.07)

Was ist falsch an der Forderung nach einem eigenen Tarifvertrag?

In der IG-Metall gibt es seit je her unterschiedliche Tarifverträge.

Mit dem Pforzheimer Modell und der Umsetzung von ERA werden wichtige Elemente des Flächentarifvertrages zur rein betrieblichen Auseinandersetzung. Das schwächt aber die gewerkschaftliche Kampfkraft. Wie ist dieser Widerspruch zu erklären?

Die „Unterbrechung“ von „Wertschöpfungsketten“- sprich der Arbeitskampf- ist nach wie vor das wichtigste Mittel um gewerkschaftliche Forderungen durchzusetzen. Was ist daran zu kritisieren?

Das Urteil des Landesarbeitsgericht Chemnitz ist, das die Ausweitung des Streiks erlaubt, ist eine Reaktion auf zunehmende Diskussionen über das Streikrecht.

Nach wie vor gibt es in Deutschland kein umfassendes Streikrecht.

Statt über wirtschaftliche Schäden zu lamentieren, sollte sich die IG-Metall für ein echtes Streikrecht einsetzen.

Wir wollen übrigens keine Aufsplitterung der Arbeitnehmer in Klein Gewerkschaften und ständische Gruppen.

Praktische Solidarität in berechtigten Kämpfen trägt dazu bei auch zwischen Gewerkschaften Brücken zu schlagen und Grabenkämpfe zu vermeiden

Mit solidarischem Gruß

....von....IGM Betriebsräten

i.A  
Dietmar Kupfer

Ralf Thieleke